

# Schlusspiff für Bernd Beinschuss

**NACHRUf** Ex-Fußballprofi und MZ-Autor Ferdinand Glaser verstarb völlig unerwartet im Alter von 60 Jahren.

**SCHWANDORF.** Erst vor drei Wochen feierte Ferdinand Glaser seinen 60. Geburtstag. Zu diesem Anlass blickte die MZ auf sein erfolgreiches Sportlerleben zurück, um ihren auch als Bernd Beinschuss bekannten Autor an der von ihm selbst initiierten „Wall of Fame“ zu verewigen. Doch wie ein Lauffeuer verbreitete sich jetzt die Nachricht vom plötzlichen Tod des Ex-Fußball-Profis: Völlig unerwartet ist Ferdinand Glaser in der Nacht zum Dienstag in einer Regensburger Klinik verstorben.

Unter dem Titel „Alles super“ hatte Bernd Beinschuss noch am Samstag die Leser der Mittelbayerischen Zeitung mit seiner Kolumne unterhalten und sie mit einem Zitat von Minette Walters begonnen: „Würde es Ihnen etwas ausmachen, Ihre Gedanken mit ins Grab zu nehmen?“ Zwar war Ferdinand Glaser seit einiger Zeit gesundheitlich angeschlagen, doch niemand konnte ahnen, dass er viele der Ideen, die oftmals geradezu aus ihm sprudelten, mit ins eigene Grab nehmen würde. Zu diesen Ideen gehörte auch die „Wall of Fame“, an der inzwischen rund 50 sportliche Aushängeschilder



**Ferdinand Glaser ist in der Nacht zum gestrigen Dienstag unerwartet verstorben.**

Foto: Archiv

der Region ihren Platz gefunden haben. Ferdinand Glaser hat sie seit 2007 allesamt porträtiert, wobei es ihm stets um den Menschen und nicht um Erfolge ging. Dabei den richtigen Draht zu finden, war für den Sportler mit Leib und Seele nie ein Problem.

Sein Sportlerleben begann der gebürtige Fronberger Ferdinand Glaser beim örtlichen ASV, wobei schnell sein Talent zum Ball deutlich wurde: zunächst im Tischtennis, wo er Bayerischer Sonderklassenspieler und 1972 mit der Jugend Bayerischer Mannschaftsvizemeister wurde, dann im Fußball, wo er früh vom FC Amberg entdeckt wurde. Doch eine Verletzung

ließ den exzellenten Techniker zunächst zu seinem Heimatverein Fronberg zurückkehren, ehe er viele Jahre für den 1. FC Schwandorf spielte. 1980 wechselte er zuerst zu den Amateuren seines Lieblingsvereins FC Nürnberg, 1981 dann zu den Profis. Vier Bundesliga-Spiele krönten seine Karriere; unter anderen beim 1:1 der Nürnberger gegen den großen FC Bayern 1981 im Münchner Olympiastadion war er dabei und überzeugte als Gegenspieler von Paul Breitner. Es folgte der Wechsel zum Zweitligisten SpVgg Fürth, ehe der gelernte Industriekaufmann beim FC Amberg seine aktive Laufbahn beendete. Erfolgreiche Jahre als Trainer schlossen sich an: So schaffte er mit dem FC Schwandorf den Durchmarsch von der Bezirks- in die Landesliga und klopfte mit dem FC Linde Schwandorf sogar ans Tor zur Bayernliga. Neben Tischtennis und Fußball spielte der „Ferdl“ erfolgreich Tennis: Mit der Jungseniorenmannschaft des FC Schwandorf gelang ihm der Aufstieg in die Gruppenliga, was in etwa der Bayernliga entspricht.

Fast wie ein Adelstitel sei das Prädikat „Bundesliga-Profi“ gewesen, sagte Ferdinand Glaser im Vorfeld seines 60. Geburtstags. Zur Bekanntheit kamen Anerkennung und Beliebtheit: bei vielen Freunden, in der Welt des Sports, bei den Menschen seiner Heimat, der er immer verbunden blieb: Ihnen allen wird Bernd Beinschuss fehlen. (ra)